

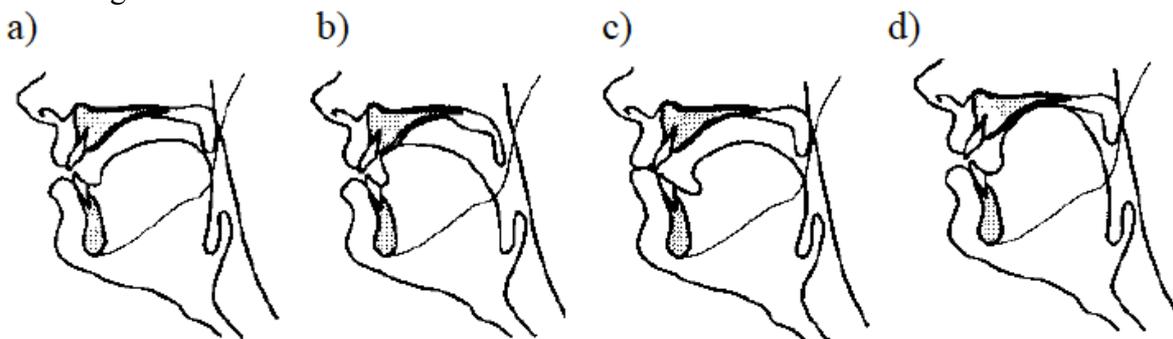
Aufgaben aus Kegli 10 (Phonologie)

Kapitel 1

- Schlagen Sie in einem sprachwissenschaftlichen Lexikon (z.B. Bußmann ⁴2008 oder Metzler Lexikon Sprache ³2005) die Begriffe ‚Phonetik‘ und ‚Phonologie‘ nach und machen Sie sich die Unterschiede zwischen beiden Disziplinen deutlich.
- Versuchen Sie mithilfe der IPA-Tabelle folgende Sätze so aufzuschreiben, wie Sie sie (umgangssprachlich) sprechen. Was fällt gegenüber der orthographischen Schreibweise auf?
 - Der Mann kommt mit dem Fahrrad angefahren.*
 - Viel Regen fiel vom Himmel.*
 - Morgenstund hat Gold im Mund.*
- Erläutern Sie die Begriffe ‚Orthoepie‘ und ‚Orthographie‘.

Kapitel 2

- Welche Artikulationsorgane sind an der Sprachproduktion beteiligt? Machen Sie sich deren Aufgaben klar, indem sie versuchen, bei angehaltener Luft zu sprechen und zu flüstern bzw. zu sprechen, ohne die Zunge oder die Lippen zu bewegen.
- Beschreiben Sie die nachfolgenden Laute mit Hilfe der IPA-Tabelle (Beispiel: [i] = vorderer geschlossener ungerundeter Vokal; [b] = stimmhafter bilabialer Plosiv): a. [k], b. [l], c. [ɔ], d. [ç], e. [y], f. [z], g. [Ø], h. [ʃ], i. [ŋ], j. [a]
- Suchen Sie in der IPA-Tabelle das phonetische Symbol für die folgenden Konsonanten: a. velarer Nasal, b. stimmloser alveolarer Frikativ, c. stimmhafter labiodentaler Frikativ, d. stimmloser glottaler Plosiv, e. alveolarer Lateral, f. stimmloser velarer Frikativ, g. stimmloser postalveolarer Frikativ
- Beschreiben Sie möglichst genau die Artikulation folgender Laute: a. bilabialer Nasal, b. stimmloser velarer Plosiv, c. halb geschlossener gerundeter hinterer Vokal, d. stimmhafter alveolarer Frikativ, e. glottaler Plosiv
- Bestimmen Sie die Betonung folgender Wörter: a. *Garten*, b. *Getreide*, c. *Papagei*, d. *Idee*, e. *laufen*, f. *Brokkoli*, g. *verstanden*, h. *vorkommen*, i. *Doktor*, j. *Doktoren*
- Worin unterscheiden sich die Wörter *Subjekt* (= Satzglied) und *Subjekt* (= Individuum) phonologisch? Fallen Ihnen weitere solcher Wortpaare ein?
- Bestimmen Sie, welche Konsonanten des Deutschen in den Sagittalschnitten angedeutet sind:



Kapitel 3

1. Überlegen Sie, weshalb die Phone [h] und [ŋ], die im Deutschen komplementär distribuiert sind, trotzdem keine Allophone eines gemeinsamen Phonems sein können.
2. Unterscheiden Sie die folgenden Laute paarweise mithilfe der distinktiven Merkmale (Bsp.: [b] und [p] – [+ stimmhaft], [– stimmhaft]): [p] und [m], [n] und [l], [a] und [f], [f] und [l].
3. Beschreiben Sie folgende Lautklassen mit der kleinstmöglichen Menge distinktiver Merkmale: Vokale, Nasale, stimmhafte Obstruenten, Frikative.
4. Versuchen Sie in einer Partnerübung abwechselnd Laute zu erraten, indem Sie die distinktiven Merkmale erfragen. Das Ziel ist es, möglichst wenig Fragen zu stellen.
5. Welche Laute bzw. Lautgruppen werden durch die folgenden Merkmale beschrieben: [+ kons, + son], [+ kons, – son, + kont], [+ son, – kons], [+ kons, – son, – sth], [+ appr].

Kapitel 4

1. In der DUDEN-Grammatik (2007: 29f.) sind die lautschriftlichen Phonemnotationen (IPA) alphabetisch sortiert. Überlegen Sie, warum dies aus phonologischer Sicht wenig sinnvoll ist und stellen Sie eine eigene Systematik auf. Welche Merkmale bieten hierfür eine adäquate Grundlage?
2. Suchen Sie für sämtliche Konsonanten des Deutschen Beispielwörter; welche Konsonanten kommen nie im Wortanlaut vor, welche nie im Wortauslaut? Hinweis: Achten Sie sorgfältig auf die Artikulation und blenden Sie das Schriftbild vollständig aus.
3. Der stimmhafte postalveolare Frikativ [ʒ] ist als Phonem des Deutschen umstritten. Finden Sie fünf Wörter, in denen er vorkommt; was fällt Ihnen auf?
4. Finden Sie jeweils drei Beispielwörter, in denen [ts], [tʃ] und [pf] keine Affrikaten darstellen (Morphemgrenze!).

Kapitel 5

1. Formulieren Sie die Realisierung von /ʃtaɪgt/ als [ʃtaɪçt] in Form einer phonologischen Regel.
2. Welche Art von Assimilation liegt in den folgenden Beispielen vor: a. /an+gabe/ > [aŋga:bə], b. /ʃvɪmt/ > [ʃvyɪmt], c. /zenf/ > [zɛmf]
3. Welche der folgenden Umlaute gehen auf Flexion, welche auf Wortbildung zurück?
a. Füße, b. Häuschen, c. Krümel, d. trägt, e. gebräunt, f. höher, g. Güte

Kapitel 6

1. Syllabieren Sie die folgenden Wörter und bestimmen Sie jeweils die Silbentypen nach der Kategorisierung von Maas.
a. Rakete, b. Monsun, c. Gespenster, d. Paradies, e. Sirene, f. Schokolade, g. Alkohol, h. Fantasie, i. Konzerne, j. geheim, k. Risiko, l. Marzipan
2. Erstellen Sie eine Liste, in der die Beispielwörter in Aufgabe 1 in zwei Gruppen eingeteilt werden: In der ersten Gruppe befinden sich die Wörter, in denen der Vokal der nicht prominenten, nicht reduzierten Silben gespannt ist, in der zweiten Gruppe die Wörter, in denen er ungespannt ist. Welche Regelmäßigkeit ist dabei erkennbar?

3. Was stellen Sie in den folgenden Wortpaaren jeweils fest, nachdem Sie die Silbentypen bestimmt haben?
 - a. *Doktor – Doktoren*, b. *Hannover – Hannoveraner*, c. *Libanon – libanesisch*, d. *Professor – Professorin*, e. *Cello – Cellist*, f. *Fantasie – fantastisch*
4. Bestimmen Sie die Silbenanzahl und die Silbengrenzen folgender Wörter. Gehen Sie dabei von der gesprochenen Silbe in natürlich betonten Wörtern aus, nicht von der orthographischen Silbentrennung.
 - a. *Winter*, b. *Banane*, c. *Geweih*, d. *Papagei*, e. *neblig*, f. *bestimmtes*, g. *ruhig*, h. *regnerisch*, i. *Spielerei*, j. *bemitleiden*, k. *verhohnepiepeln*
5. In welchen der Wörter in Aufgabe 4 fällt die Silbengrenze mit der Morphemgrenze (also der Grenze zwischen bedeutungstragenden Einheiten) zusammen, in welchen nicht?
6. Überlegen Sie, welche Syllabierungen der Wörter *Winter*, *neblig* und *regnerisch* aufgrund der Prinzipien in (7) und (8) möglich sind.
7. Transkribieren sie die folgenden Einsilber und notieren sie unter die Laute die Zahlen aus der Sonoritätstabelle (Abb. 2). Stellen Sie außerdem die Sonoritätsverläufe graphisch dar. Was fällt Ihnen auf?
 - a. *Hund*, b. *Schrank*, c. *Knall*, d. *brennt*, e. *Pflicht*, f. *klaust*, g. *Schwein*, h. *Brot*
8. Wie ist der Sonoritätsverlauf an den Rändern folgender Wörter zu erklären?
 - a. *Strolch*, b. *Klaps*, c. *spukts*
9. Finden Sie zu sämtlichen Konsonanten des Deutschen Beispielwörter mit festem Anschluss?
10. Suchen Sie Minimalpaare vom Typ *Robe – Robbe* für die übrigen deutschen Vokale als Kerne der betonten Silben.

Kapitel 7

1. Sprechen Sie die folgenden Sätze bzw. Phrasen mit a. fallender, b. steigender, c. schwebender Intonation. Wie sind die Äußerungen jeweils zu verstehen?
 - a. „*Er kommt mit ins Kino*“, b. „*Ohne mich*“, c. „*Weil Weihnachten ist*“
2. Syllabieren Sie folgende Wörter und bestimmen Sie jeweils die Betonungsmuster:
 - a. *beschreiben*, b. *geheim*, c. *Salz*, d. *salzen*, e. *Butterbrot*, f. *Butterbrote*, g. *Zauberer*
3. Suchen Sie zehn native (deutsche) Substantive, die in der Nominativ-Singular-Form einsilbig sind, und zehn weitere, die in derselben Form zweisilbig sind. Wie bilden die Wörter jeweils den Plural?

Kapitel 8

1. Die Wörter in folgender Liste weisen alle den Buchstaben r auf. Transkribieren und syllabieren Sie die Wörter und stellen Sie fest, in welchen Positionen diesem Buchstaben welches Phonem entspricht.
 - a. *Rad*, b. *vier*, c. *Verlust*, d. *Türen*, e. *Karren*, f. *Kutter*, g. *Berg*, h. *Gerede*, i. *Torte*, j. *Doktor*, k. *Doktoren*, l. *rhetorisch*, m. *Kreis*, n. *Fürst*.
2. Transkribieren Sie die folgenden Wörter, zeichnen Sie Silbenbäume ein und bestimmen Sie die Silbentypen. In welchen Positionen wird das h-Graphem lautlich realisiert, an welchen nicht?
 - a. *Hose*, b. *Ehe*, c. *roh*, d. *geheim*, e. *Husar*, f. *Verleiher*, g. *Anhöhe*
3. Wörter wie *Türen*, *Bären*, *bohren*, *fahren* werden in Explizitlautung zweisilbig angesetzt, umgangssprachlich werden sie jedoch einsilbig realisiert. Welche

Auswirkung hat die Einsilbigkeit gegenüber der zweisilbigen Form auf die lautliche Realsierung des ?

4. Überlegen Sie, inwieweit die Schreibungen , , vor dem Hintergrund der Ausführungen unter 8.2 irregulär sind.
5. Versuchen Sie, die unterschiedliche Schreibung des Silbenreims in und unter Rückgriff auf mögliche Stützformen phonologisch zu begründen.
6. Transkribieren Sie die folgenden Wörter und vergleichen Sie sie jeweils mit den Kinderschreibungen in Abb. 8.1. Was fällt auf?
a. *Eimer*, b. *Winter*, c. *Mäuse*, d. *Spiegel*, e. *Fahrrad*
7. Woran könnte es liegen, dass der [x]-Laut von Schrifanfängern wie bei * für häufig mit dem Buchstaben r verschriftet wird? Hinweis: Suchen Sie die beiden korrespondierenden Laute [x] und [ʁ] auf der IPA-Tabelle im Anhang und machen Sie eine Artikulationsprobe.
8. Finden Sie jeweils zehn Wörter, in denen lautrepräsentierende, silbentrennende und dehnungsanzeigende Funktion besitzt.

Kapitel 9

1. Besorgen Sie sich per Suchmaschine im Internet eine Anlauttabelle. Schreiben Sie die folgenden phonologischen Wörter mithilfe der Anlauttabelle auf und vergleichen Sie Ihre Schreibweise mit der orthographischen Norm: a. [hʊnt], b. [raɪzn,], c. [raɪsn,], d. [fɪlɐ], e. [ʃpi:l]
2. Wie lassen sich die Normabweichungen in Aufgabe 1 beschreiben und begründen?